



DOI: <https://doi.org/10.11588/ip.2020.2.74856>

Bielesch, Stefan, Ute Engelkenmeier, Jens Kösters, Nicole Petri, Matti Stöhr, Sabine Stummeyer

Das #vBIB20-Experiment: spontan, agil und virtuell

Zusammenfassung

Nach Absage des 109. Deutschen Bibliothekartags in Hannover fand als kurzfristig geplante Alternative vom 26.-28. Mai 2020 die #vBIB20 statt, welche als Webkonferenz durchgeführt wurde. Der Artikel beleuchtet kurz aus Sicht der Organisation (TIB Hannover, Berufsverband Information Bibliothek BIB) die Herausforderungen und Erfahrungen in der Umsetzung der reinen Online-Tagung, welche in der deutschsprachigen bibliothekarischen Fachcommunity in dieser Größenordnung noch ohne Beispiel war.

Schlüsselwörter

Konferenzorganisation, Digitalisierung, Erfahrungsbericht, #vBIB20

Abstract

After the cancellation of the 109th German Librarians' Day in Hannover, the #vBIB20 took place from 26-28 May 2020 as an alternative planned at short notice, which was conducted as a web conference. The article briefly examines from the point of view of the organisation (TIB Hannover, Association of Information and Library Professionals BIB) the challenges and experiences in the implementation of the pure online conference, which was unprecedented in the German-speaking library community on this scale.

Keywords

Conference organisation, Digitisation, Experience Report, #vBIB20

Veröffentlichung

23.08.2020 in Informationspraxis Bd. 6, Nr. 2 (2020)



Inhaltsverzeichnis

1 Entscheidungen: für die Gesundheit und den virtuellen Fachaustausch.....	2
2 Organisation: Mit Leidenschaft und Pragmatismus.....	3
3 Programmgestaltung: Klassisches wird virtuell.....	4
4 Technische Umsetzung und Veröffentlichung.....	6
4.1 Voraussetzungen für eine Onlinekonferenz.....	7
4.2. Entscheidung – GoToWebinar von LogMeIn.....	7
4.2. Vor der Konferenz: Rahmenbedingungen und Vorbereitungen.....	10
4.3. Während der Konferenz: Umsetzung und Ablauf.....	13
4.4. Nach der Konferenz: Postproduktion und Veröffentlichung im TIB AV-Portal.....	14
5 Kommunikation.....	15
5.1 Logo-Entwicklung, Website, Programm.....	16
5.2 Social Media.....	17
5.3 Resonanz und Nachbereitung.....	19
6 Lessons learned.....	20
7 #vBIB21 - Offenheit der Entwicklungen.....	20
Quellen.....	21
AutorInnen.....	22

1 Entscheidungen: für die Gesundheit und den virtuellen Fachaustausch

Die Entscheidung war unter den für das gesamte öffentliche wie private Leben einschneidenden, höchst dynamischen Bedingungen in Zeiten von Corona abzusehen: Der für den 26. bis 29. Mai 2020 geplante “109. Deutsche Bibliothekartag” in Hannover wurde in einem intensiven, komplexen Überlegungs- und Verhandlungsprozess aller beteiligter Institutionen und Verantwortlichen in enger Zusammenarbeit mit den öffentlichen Behörden Anfang April abgesagt. Nach der Absage blieb zunächst die Frage: Wie gehen wir mit dem Wunsch und dem Bedarf der Kolleginnen und Kollegen nach Fortbildung und fachlichem Austausch um - gerade auch in einer Zeit geschlossener Einrichtungen, Homeoffice und Mehrfachbelastungen im privaten Bereich? Denn die Situation in öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken während der Hochzeit der Corona-Pandemie hat sich sicherlich sehr unterschiedlich dargestellt. Von einem Extrem: “Ich kann mir drei verschiedene Videokonferenz-Tools an der Uni aussuchen” bis zu: “Ich hab noch nicht mal einen Dienst-Laptop für mein Homeoffice”. Während Universitätsbibliotheken zumindest in vielen Fällen noch für Mitarbeitende zugänglich waren, mussten öffentliche Bibliotheken häufig ihre Häuser komplett schließen. Kolleginnen und Kollegen gelangten nicht mehr an ihre Arbeitsplätze und wurden teilweise in andere Bereiche von Verwaltung bzw. Rathaus umgesetzt. In vielen wissenschaftlichen Bibliotheken dagegen wurde Homeoffice zum neuen Standard.¹

Von dieser Frage und den komplexen, herausfordernden Rahmenbedingungen bis zur tatsächlichen Umsetzung der virtuellen bibliothekarischen Fachkonferenz #vBIB20, welche an drei der ursprünglich für den Bibliothekartag vorgesehenen Tagen stattfand, war es ein intensiver, dynamischer Weg. Von diesem spannenden, durchaus experimentellen Weg, gesäumt von vielen Entscheidungen und den dabei

1 Vielfältige Eindrücke und Übersichten von der flächendeckenden Einschränkung bibliothekarischer Services, Bibliotheksschließungen sowie Arbeitbedingungen und (schrittweise) Wiedereröffnung von Bibliotheken liefert etwa das Weblog [bibliothekarisch.de](http://blog.bibliothekarisches.de): <http://blog.bibliothekarisches.de/blog/tag/covid-19/> [Stand 2020-08-7].

gemachten Erfahrungen wollen wir in diesem Artikel aus Organisationsicht überblicksartig berichten - ohne die Perspektiven von Referierenden und Teilnehmenden gänzlich außer Acht zu lassen.²

2 Organisation: Mit Leidenschaft und Pragmatismus

Die Nachricht über die Absage des Bibliothekartages durch die Veranstalter K.I.T. Group und die Personalverbände BIB und VDB traf auf viel Verständnis in der Community, dennoch gab es auch ein großes Bedauern. Ebenso wie bei den Mitgliedern des Hannoveraner Ortskomitees, die viel Aufwand und Herzblut in die Planungen eingebracht haben und sich sehr darauf freuten, Kolleginnen und Kollegen vor Ort begrüßen zu können. Die Anspannung war hoch in diesen Tagen - die Entscheidung notwendig und nachvollziehbar.

Sehr schnell entstand jedoch das Gefühl, es dabei nicht bewenden lassen zu wollen. Zügig entwickelte sich in den Sozialen Medien, vor allem über Twitter, eine Diskussion, ob und wie man aufgrund der Pandemie-Situation auf ein komplett anderes Format online wechseln könnte. Neben dem persönlichen Begreifen und einer eigenen Einordnung der Corona-Lage war klar, dass mit der Absage dieser bereits schon in "normalen Zeiten" wichtigen Veranstaltung für Fortbildung und sozialem und kollegialem Austausch eine Plattform wegfiel, die plötzlich gerade in dieser Phase besonders wertvoll erschien.

Erste kollaborative Konzeptideen entstanden - dabei war auch die Beteiligung der Verbände gewünscht. Diese Dynamik aufgreifend wurde spontan und am Wochenende eine Videokonferenz mit Interessierten und BIB anberaumt, bei der spartenübergreifend Engagierte zu einer konstruktiven Diskussion zusammenfanden. Der Wunsch war groß, ein virtuelles Angebot zu organisieren und die "Lücke" zu füllen. Dabei konnte es sich nicht um eine Ersatzveranstaltung für den Bibliothekartag handeln, sondern um ein unabhängiges, neues Format. Zudem sollte die Teilnahme niedrigschwellig möglich, vor allem möglichst kostenfrei sein.

Es bestand trotz der angespannten Lage eine große Zuversicht, Kolleginnen und Kollegen motivieren zu können, sich mit Vorträgen oder anderen Formen zu beteiligen. Gänzlich ungeklärt war hingegen der technische Rahmen. Hier kam das Angebot der TIB gerade zur rechten Zeit, sowohl organisatorisch als auch mit ihrer Expertise im Bereich der Konferenzaufzeichnung gemeinsam und kurzfristig eine virtuelle Tagung auf die Beine zu stellen. Die Vorträge sollten möglichst live stattfinden, alles parallel aufgezeichnet und im Nachgang über das AV-Portal der TIB – <https://av.tib.eu/> – zur Verfügung stehen. Zudem sollten die Beteiligten umfassend geschult werden. Für diese Anforderungen konnte die TIB mit ihrem Konferenzaufzeichnungsdienst ConRec – <https://projects.tib.eu/conrec/> – viel Erfahrung einbringen.

In den folgenden Tagen stellten sich viele Fragen: Sollte eine virtuelle Konferenz zum gleichen Zeitpunkt wie der ursprünglich geplante Bibliothekartag stattfinden, oder bewusst zeitlich entzerrt werden? Sollte es bei den für den Bibliothekartag eingereichten Themen bleiben oder muss sich das Programm öffnen für aktuelle Themen, wie zum Beispiel die Herausforderungen der Pandemie? Sollten die Teilnehmenden Gebühren zahlen? Mit wie vielen Interessenten wäre eigentlich zu rechnen? Wie viele parallele virtuelle Räume wären nötig? Welche Software sollte zum Einsatz kommen, die sowohl die Anforderungen des Datenschutzes erfüllt als auch eine niedrigschwellige Teilnahme ermöglicht? Haben wir ausreichend Zeit für öffentlichkeitswirksame Maßnahmen? Wie können wir nachhaltig agieren für eventuelle Folgeevents? Und wie sollen wir das eigentlich alles in dieser kurzen Spanne und mit diesem kleinen Team schaffen? Letzteres war klar: Leidenschaft und Pragmatismus war angesagt - und dieser Spirit verband uns.

2 Ein erster Rückblick erschien bereits im TIB Blog: Stöhr, Matti & Engelkenmeier, Ute 2020. Spontan und nachhaltig zugleich - erste große bibliothekarische Online-Fachkonferenz #vBIB20 erfolgreich durchgeführt TIB-Blog. <https://blogs.tib.eu/wp/tib/2020/06/30/spontan-und-nachhaltig-zugleich-erste-grosse-bibliothekarische-online-fachkonferenz-vbib20-erfolgreich-durchgefuehrt/> [Stand 2020-08-7].

Rasch wurde den Verbänden VDB und BIB eine erste Roadmap inklusive Kostenstruktur und Kommunikationskonzept durch das TIB-Team vorgelegt - so konnte gemeinsam eine erste grundlegende Einigung erzielt werden und die Umsetzung beginnen. Leider konnte der VDB sich nicht weiter an der kooperativen Organisation der virtuellen Konferenz beteiligen.

Im April wurde die gesamte Programmplanung, der Call for Participation sowie das Referierenden-Management organisiert. Dabei war den Veranstaltenden wichtig, dass keinerlei Dienstleistungen der K.I.T. Group in Anspruch genommen wurden und somit eine - auch vertragsrechtliche - Trennung zwischen Bibliothekartagsorganisation und #vBIB20-Organisation bestand. Daher wurden sämtliche Anfragen von Firmen und Sponsoren, die sich an der #vBIB20 beteiligen wollten, negativ beschieden - auch wenn sich das #vBIB20-Team sehr über das Interesse und die Bereitschaft an einer Mitwirkung gefreut hat.

Die inhaltliche Nähe zum Bibliothekartag war zwangsläufig durch das Einwerben von bereits eingereichten und vielfach zur Präsentation zugesagten Vorträgen gegeben - ebenso die Wahl des Termins (geschuldet der langfristigen Terminplanung der Community). Daher wurde bei der #vBIB20 durch Teilnehmende häufig auch vom "virtuellen Bibliothekartag" gesprochen.

Für alle Neuland: Sämtliche organisatorischen, technischen und kommunikativen Abläufe wurden dezentral aus dem jeweiligen Homeoffice bewältigt. Auch während der Tagung standen die Beteiligten nur über gemeinsame Chat- und Videomeeting-Kanäle und E-Mail in Verbindung.

Nicht mal sechs Wochen vor Tagungsbeginn wurde "Save the Date" kommuniziert.

3 Programmgestaltung: Klassisches wird virtuell

Das Wichtigste bei einer derartigen Konferenz: Relevante Inhalte und Formate für eine breite Zielgruppe anbieten. Themen für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken sowie weiterer Informationseinrichtungen und Akteure sollten bei der #vBIB20 gleichermaßen vertreten sein.

Nach der Veröffentlichung des Call for Participation blieben noch fünf Wochen. Parallel wurden potentielle Referent*innen sowie mögliche Moderator*innen persönlich angeschrieben: Die Resonanz der Kolleginnen und Kollegen war überwältigend. Schnell war eine erste Programmstruktur entworfen. Es kristallisierten sich folgende Themenkomplexe heraus:

- Politik & Gesellschaft
- Der Umgang mit Corona
- Open Access
- Forschungsdatenmanagement
- Künstliche Intelligenz
- Fachinformationsdienste

Dabei wurden neben den fachlich aktuellen Themen auch für die interessierte Öffentlichkeit spannende Vorträge eingereicht, wie die politisch geprägten Diskussionsrunden zu den Themen Demokratiekompetenz, Urheberrecht oder Sonntagsöffnung.

Inhaltlich zueinander passende Vortragsthemen wurden zeitlich geclustert. Das hat nicht immer funktioniert, gab es doch teilweise auch terminliche Vorgaben durch die Referierenden oder es galt, länger dauernde Beiträge einzutakten als die jeweils geplanten 30 Minuten (i.d.R. 15-20 Minuten Vortrag plus Chat-Fragen beantworten plus "Raumwechsel"). Daher gab es auch bei der #vBIB20 - wie bei jeder Konferenz - nicht bündelbare einzelne Special-Interest-Themen und phasenweise auch etwas Leerlauf im ansonsten reichhaltigen Programm.

Viele Beiträge erreichte das Publikum aus der europäischen Community - so wurden spannende Projekte aus Frankreich, den Niederlanden, Norwegen, Österreich und Spanien vorgestellt. Auf der anderen Seite wiederum war ein Kollege der Nationalbibliothek in Doha, Katar, der geografisch wohl entfernteste Teilnehmer - ein wunderbarer Aspekt, der erst im virtuellen Raum möglich wird.

Aufgrund der Anzahl an Rückmeldungen wurden drei virtuelle Räume benötigt, die drei volle Tage bespielt werden sollten. Angefüllt war das Programm mit verschiedenen Formaten wie einzelnen Vorträgen, Sessions mit mehreren Beitragenden, Diskussionsrunden, Hands-on-Labs und Videobeiträgen. Geschlossene Arbeitssitzungen oder Mitgliederversammlungen wurden nicht berücksichtigt.

Ein großes Lob gilt den Referierenden: Klassisch analog gehaltene Vorträge - für den Bibliothekartag entsprechend aufbereitet - wurden für das Format der Onlinetagung und eine andere zu erwartende Teilnahme und Partizipation angepasst. Sei es, dass für eine Moderation und das Verfolgen von schriftlichen Fragen zusätzliche Moderator*innen angesprochen oder dass vorbereitend Etherpads oder andere Austauschformate genutzt wurden, um Diskussionen im Anschluss an den Vortrag strukturieren zu können. Hilfreich war dies insbesondere bei den zusätzlich parallel zur Verfügung stehenden virtuellen Diskussions-Räumen.

Neben Live-Beiträgen konnten auch vorproduzierte Videos präsentiert werden. Diese wurden entweder anstelle des Vortrages abgespielt oder die Referierenden waren anschließend live dabei, um Fragen der Teilnehmenden zu beantworten, die über die Chatfunktion des Konferenztools gestellt werden konnten.

HOME **PROGRAMM** MEDIENSPIEGEL FAQ KONTAKT

Um das Programm nach Tagen oder Räumen zu sortieren, wählen Sie bitte aus folgenden Möglichkeiten (In Ermangelung eines Suchschlitzes empfehlen wir die Verwendung von **STRG+F**):

Alle Tage 26. Mai 2020 27. Mai 2020 28. Mai 2020

Alle Räume Raum 1 **Raum 2** Raum 3

26. Mai 2020

10:25 - 10:30 Guten Morgen, #vBIB20
Moderator: **Ute Engelkenmeier** (BIB-Bundesvorstand, TU Dortmund)
Veranstaltungsraum: **Raum 2**
Begrüßung und Aktuelles zum Programm

10:30 - 10:55 Was Corona bisher verhinderte – Die Erasmus International Staff Week an der NTNU Universitätsbibliothek in Trondheim
Moderator: **Ute Engelkenmeier** (BIB-Bundesvorstand, TU Dortmund)
Almuth Gasting (NTNU - Norwegian University of Science and Technology)
Veranstaltungsraum: **Raum 2**

11:00 - 11:25 Katastrophenplanung – Die nächste Pandemie kommt bestimmt: Literaturbericht zu Möglichkeiten der Katastrophenplanung für Öffentliche Bibliotheken

Programm-Check

Hier bündeln wir für Sie #vBIB20-Beiträge zu folgenden Oberthemen:

- Politik & Gesellschaft
- Künstliche Intelligenz
- Der Umgang mit Corona
- Open Access
- Forschungsdatenmanagement
- WikiLunch
- Fachinformationsdienste

#vBIB20 @ Scholia

[Hier klicken!](#)

Abb. 1: Ausschnitt des #vBIB20-Programms unter <https://events.tib.eu/vbib20/programm/>

Das finale Programm stand - es war knapp zwei Wochen vor Tagungsstart ...und die Spannung stieg. Nicht zuletzt auch deswegen, da die #vBIB20 eine beachtliche Größe annahm: Insgesamt waren 235 Personen als Vortragende, Moderierende sowie nicht zuletzt in der Organisation und technischen Umsetzung in über 80 Stunden Programm bei 105 Sessions und Einzelvorträgen involviert.

4 Technische Umsetzung und Veröffentlichung

Wie lässt sich eine Onlinekonferenz mit über 1.200 Teilnehmenden mit mehreren parallelen Slots überhaupt technisch umsetzen?

Wichtig war uns, nicht nur die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, sondern auch möglichst alle Beiträge der #vBIB20 aufzuzeichnen, aufzubereiten und nachhaltig zur Verfügung zu stellen. Jede/r sollte die Möglichkeit haben, sich einzelne Vorträge anzuschauen oder sich nochmal intensiver im Nachgang mit der Thematik zu befassen. Im Bereich der Video-Publikation lag die Lösung auf der Hand. Die TIB betreibt seit 2014 erfolgreich eine wissenschaftliche Publikationsplattform - das TIB AV-Portal. Alle Aufzeichnungen werden dort nach wissenschaftlichen Standards veröffentlicht und sind nachnutzbar. Weitaus aufwendiger gestaltete sich die Suche nach einem adäquaten Tool bzw. einem Service, mit dem wir die #vBIB20 stemmen konnten.

4.1 Voraussetzungen für eine Onlinekonferenz

Geplant war eine große Konferenz mit bis zu drei parallelen virtuellen Räumen zu realisieren, die über einen Zeitraum von drei Tagen stattfand. Die genaue Teilnehmendenzahl konnten wir nur schätzen. Obwohl die #vBIB20 eine eigenständige neue Veranstaltung war und völlig losgelöst vom Bibliothekartag 2020 realisiert wurde, wurde die Onlinekonferenz von vielen Teilnehmenden als virtuelles Pendant angesehen. Dementsprechend war auch die Erwartungshaltung, mit der wir umgehen mussten. Der Charakter einer Onlinekonferenz unterscheidet sich erheblich von einem klassischen Konferenzevent. Sowohl von der organisatorisch-technischen Seite, als auch bezogen auf die Partizipations- und Interaktionsmöglichkeiten. Veranstaltungsformate (z.B. Workshops), die in einem realen Setting funktionierten und sich bewährt hatten, eignen sich daher weniger für eine virtuelle Umsetzung bzw. wären ganz neu auf die Rahmenbedingungen abzustimmen. Wir mussten einen Kompromiss finden und konzentrierten uns auf Formate wie Vorträge, Talks und Podiumsdiskussionen. Mit dem Ziel, viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erreichen und die Interaktion auf eine steuerbare Größe zu minimieren. Schlussendlich entschieden wir uns für das Eventformat Webcast („few to many“) als virtuelle Konferenz.

Für die eigentliche Umsetzung der #vBIB20 griffen wir auf ein kommerzielles Tool zurück. Das war hauptsächlich der kurzen Vorbereitungszeit geschuldet. Andererseits existiert am Markt bereits ein gutes Angebot an Anbietern, die vor allem im Zuge der Coronakrise und der damit einhergehenden Nachfrage nach adäquaten Onlinevideolösungen verstärkt auftreten. Dazu gehörten neben Videokonferenz- auch Webinartools. Die Abgrenzung zwischen einem Online-Videokonferenz- und einem Webinartool ist nicht immer eindeutig ersichtlich und nachvollziehbar. Meistens ist ein Webinartool auf eine stärkere Interaktion und für Schulungen und Seminare ausgelegt. Die genaue Bezeichnung hängt aber auch davon ab, wie der Service beworben wird. Entscheidend ist, ein Tool auszuwählen, welches die Voraussetzungen erfüllen und optimal für das vorliegende Szenario geeignet erscheint. Open Source-Lösungen wie z.B. das Tool BigBlueButton, welches auch an Hochschulen für die Online-Lehre eingesetzt wird, war generell interessant - aufgrund fehlender Ressourcen und weiterer Einschränkungen (Nutzerzahl, Performance) entschieden wir uns dagegen. Auch andere Lösungen kamen aus ähnlichen Gründen nicht in Frage (Adobe Connect - DFN Conf).

In der engeren Auswahl waren schließlich drei Services:

- Zoom
- Webex Event
- GotoWebinar

Die Tools unterscheiden sich in folgenden Punkten:

- Maximale Anzahl an Nutzenden bzw. Teilnehmenden
- Rechtevergabe (Rollenzuweisung mit Webcam-, Mikrofon-, Bildschirmfreigabe)
- Weitere Interaktion und Partizipation (z.B. Umfrage, Chat, Frage/Antwort, AV- Teilnahme und das Teilen von Unterlagen)
- Aufzeichnungsqualität
- Weitere Distributionsmöglichkeiten (z.B. YouTube).

4.2. Entscheidung – GoToWebinar von LogMeIn

In Bezug auf die notwendigen Grundfunktionen gab es nur wenige Unterschiede zwischen den einzelnen Services. Da wir die Konferenzbeiträge aufzeichnen und später im TIB AV-Portal veröffentlichen wollten, war die Aufnahmequalität ein entscheidender Faktor im Entscheidungsprozess. Alle Anbieter boten eine Cloud-Aufzeichnung und lokale Speicherung der Daten an. Aufgrund der generellen großen Nachfrage an Onlineangeboten, mussten viele Anbieter ihre Dienste und damit die Qualität drosseln. Dazu gehörte auch YouTube (SD Qualität) und Netflix (Reduzierung der Datenrate). Bei Cisco Webex wurde ähnlich verfahren (Webcam mit 170p Auflösung). Ein Umstand, den wir akzeptieren mussten. Hinzu kam aber, dass das Webcam-Signal in der späteren Aufzeichnung auf dem Rechner nicht vorhanden war. Für Podiumsdiskussionen war das Tool Webex daher nicht geeignet. Parallel beschäftigten wir uns auch mit Zoom - eines der aktuell beliebtesten und bekanntesten Konferenztools. Aufgrund erheblicher Datenschutzbedenken und -problemen, die erst nach der #vBIB20 größtenteils behoben wurden, war Zoom zum Zeitpunkt der Entscheidung keine Option.³ Obwohl das Tool - hier im Besonderen das integrierte Bedienpanel für Referierende und Moderator*innen - und die Nutzung sich nicht so intuitiv gestaltete wie erhofft, war GoToWebinar der beste Kompromiss, auch aufgrund der Kürze der Zeit.

³ Vgl. ausführlich Hülsmann, Werner Datenschutzaspekte bei der Nutzung von Zoom (Videokonferenzen) und Alternativen DSGVO – Expertenwissen für die Praxis. <https://dsgvo.expert/wp/datenschutzaspekte-bei-der-nutzung-von-zoom-videokonferenzen-und-alternativen/> [Stand 2020-08-7].

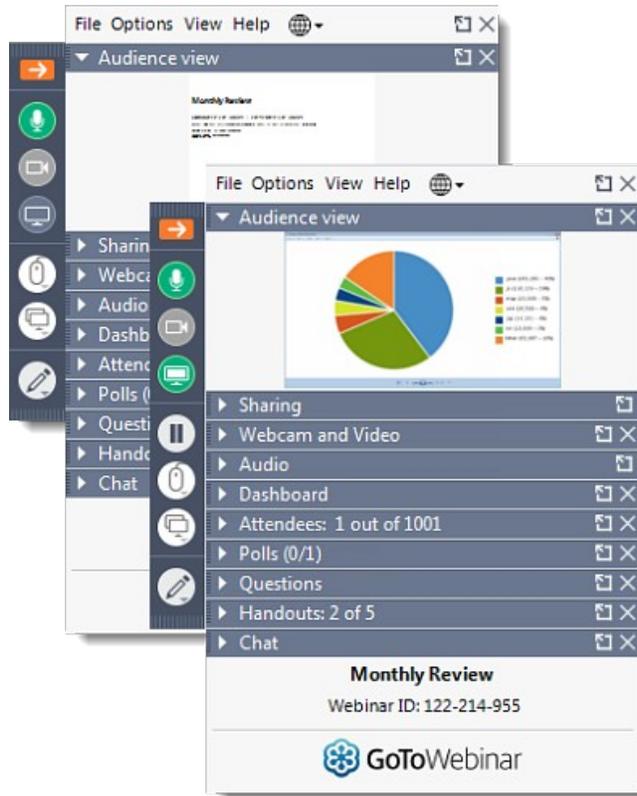


Abb. 2: Das GoToWebinar-Bedienpanel

Shane Melaugh von Active Growth hatte in seinem Review 2019 zu GoToWebinar einige Punkte angesprochen, die sich mit unseren Recherchen überwiegend deckten.⁴ Im Gegensatz zu 2019 ist es aber aktuell möglich, auch die Webcam mit aufzuzeichnen. Mit der Ansetzung als Webcast-Format (anstatt „Standard-Webinar“) konnten bis zu 3.000 Teilnehmende pro Raum der Konferenz beiwohnen. Ein weiterer Vorteil betraf den Aspekt der Barrierefreiheit. Die Teilnehmenden konnten über den Browser per Web-App an der Konferenz teilnehmen und mussten keine Software oder ein Plug-In installieren. Das funktionierte systemübergreifend, sodass auch Linux-User nicht außen vor blieben. Da wir die #vBIB20 als Webcast anlegten, konnten die Teilnehmenden nur schriftlich Fragen stellen. Ein Austausch untereinander war nicht möglich. Diese Tatsache war uns bewusst und musste in Kauf genommen werden. Eine Break-Out-Funktion war bei GoToWebinar ebenfalls nicht vorhanden. Daher entschieden wir uns alternative bzw. begleitende Partizipationsmöglichkeiten bereitzustellen. Neben den Konferenzräumen integrierten wir drei offene virtuelle Räume auf der Webseite. Wir griffen auf das Open Source Tool Jitsi zurück und nutzten die Server-Plattform und den Service von Freifunk München - <https://meet.ffmuc.net/>. Jede/r konnte somit zusätzliche individuelle Räume erstellen. Einige Referierende bzw. Session Chairs nutzten diesen Service und verlagerten die Diskussion nach Jitsi. Die Jitsi-Räume dienten als Zusatzangebot für einen weiteren tieferen Austausch. Die Räume hatten eine maximale Kapazität von bis zu 70 Teilnehmenden und wurden von uns nicht betreut.

⁴ Melaugh, Shane 2019. GoToWebinar Review: Should You Still Use it in 2019? <https://activegrowth.com/>. <https://activegrowth.com/gotowebinar-review/> [Stand 2020-08-7].

What the Webinar Host Sees:

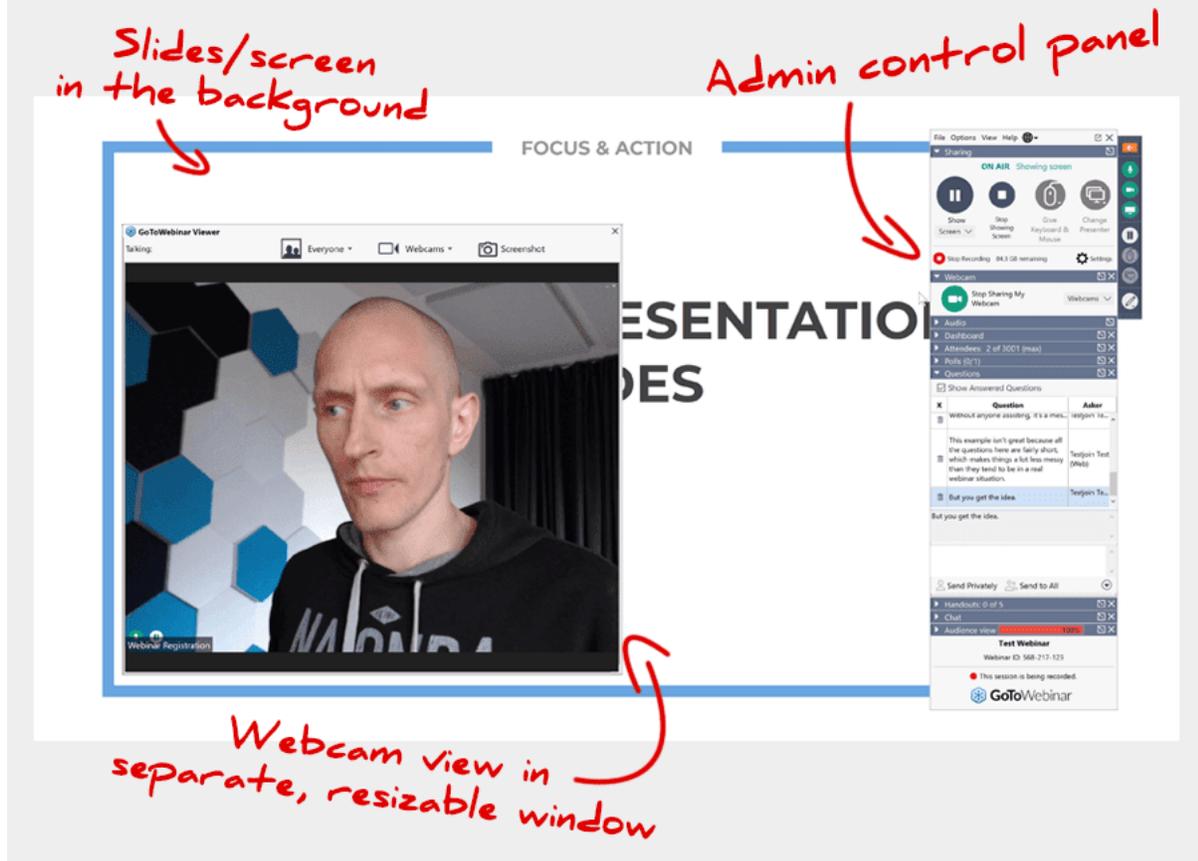


Abb. 3: GoToWebinar - Organisationsicht. Quelle: <https://activegrowth.com/gotowebinar-review/>

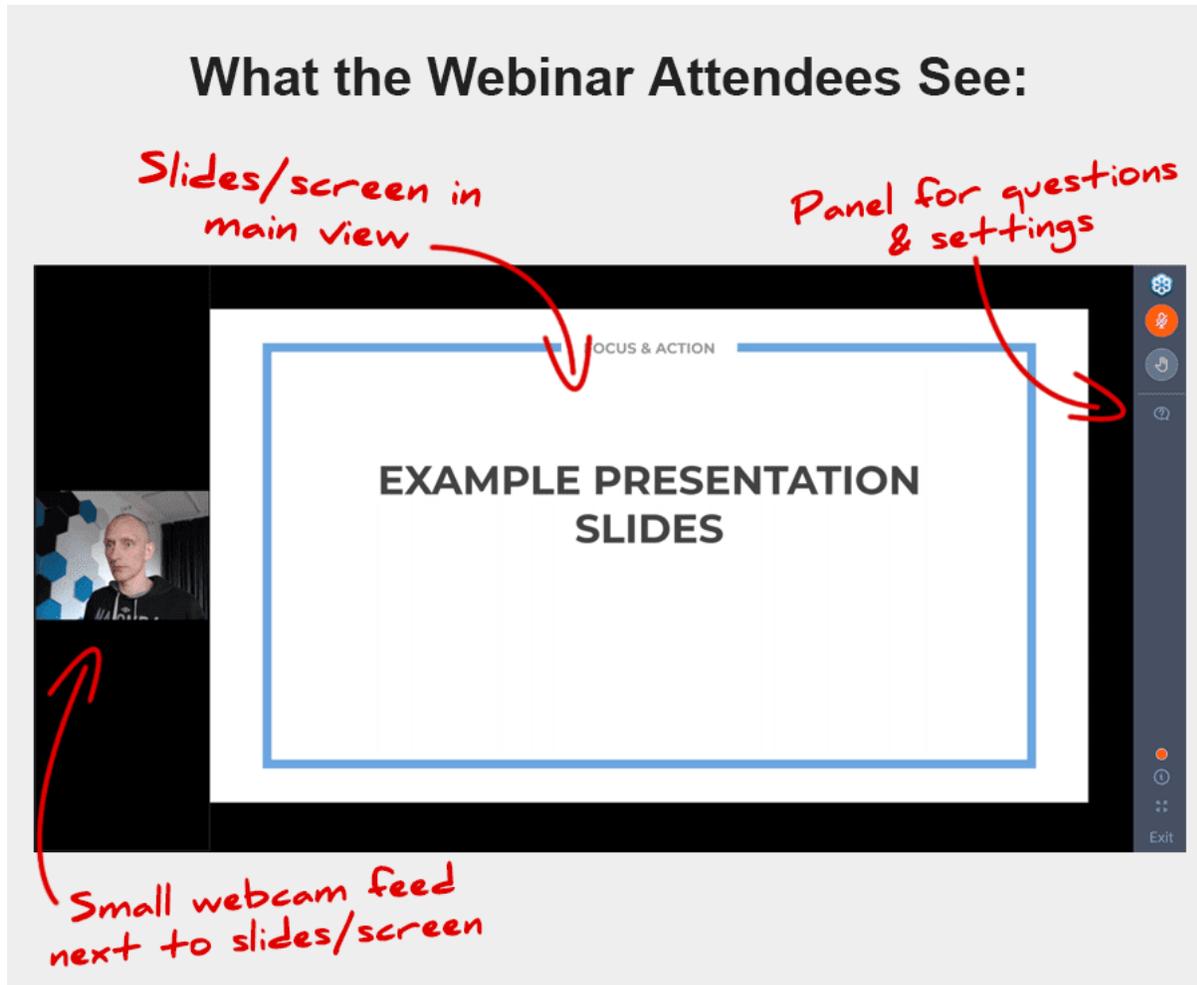


Abb. 4: GoToWebinar - Teilnehmendenansicht. Quelle: <https://activegrowth.com/gotowebinar-review/>

Überzeugt hat uns auch die Plattform an sich. Es war relativ einfach, ein Event anzulegen sowie Referierenden und Teilnehmenden einzuladen. Die Einladungen konnten an das jeweilige Konferenzdesign schnell angepasst werden (Logo und Farbanpassung – siehe Abb. 5). Im Gegensatz zu den anderen beiden Anbietern bot LogMeIn mit GoToStage die Möglichkeit, eine eigene Kanal-Eventseite aufzusetzen, auf der neben aufgezeichneten Videos auch die jeweiligen Events platziert werden konnten. Auf die On-Demand-Variante auf GoToStage haben wir aber aus rechtlichen Gründen verzichtet.

4.2. Vor der Konferenz: Rahmenbedingungen und Vorbereitungen

Im Vorfeld bestand der Großteil der Arbeit darin, die Referierenden und Moderierenden bzw. Session Chairs auf ihre Aufgaben während der #vBIB20 vorzubereiten und technisch zu betreuen. Obwohl davon ausgegangen werden konnte, dass einige bereits Erfahrung in der Nutzung von Konferenztools hatten, konnten wir dieses Wissen nicht zwingend voraussetzen. Zumal sich GoToWebinar von klassischen Videokonferenztools merklich unterschied und mit einem umfangreichen Bedienpanel aufwartete. Neben einer schriftlichen Handreichung, in denen verschiedene Aspekte von der Vorbereitung, über die Nutzung, den Aufgaben bis zur Veröffentlichung abgedeckt wurden, haben wir spezielle Schulungen durchgeführt. Ergänzt wurde das Angebot (Schulungen, Handreichung) durch einen technischen Support per E-Mail und Chat. Daneben bot LogMeIn bereits eine umfangreiche Supportseite an, auf die wir zusätzlich verwiesen haben. Für die Teilnehmenden wurde ein FAQ (<https://events.tib.eu/vbib20/faq/>) auf der Eventseite implementiert und durch technische Fragen ergänzt. Anhand des Programms wurden drei separate Events

in Form von Räumen konzipiert. Die virtuellen Räume wurden direkt auf unserer Eventseite integriert. So war es möglich über das Programm in den jeweiligen Raum zu wechseln (Siehe Abb.1) - unter der Voraussetzung, dass sich die Teilnehmer vorab dort angemeldet haben. Diese Räume waren den ganzen Tag bis zum Ende der letzten Session geöffnet, sodass Teilnehmende immer wieder hinaus und hinein gehen konnten. Für jeden Raum mussten sich die Teilnehmenden einzeln einmal anmelden. Bei der Anmeldung wurden der Name und eine Emailadresse abgefragt und dem Konferenzveranstalter zugesendet. Referierende und Moderierende bzw. Session Chairs erhielten einen Tag vor dem jeweiligen Vortrag einen individuellen Einladungslink.

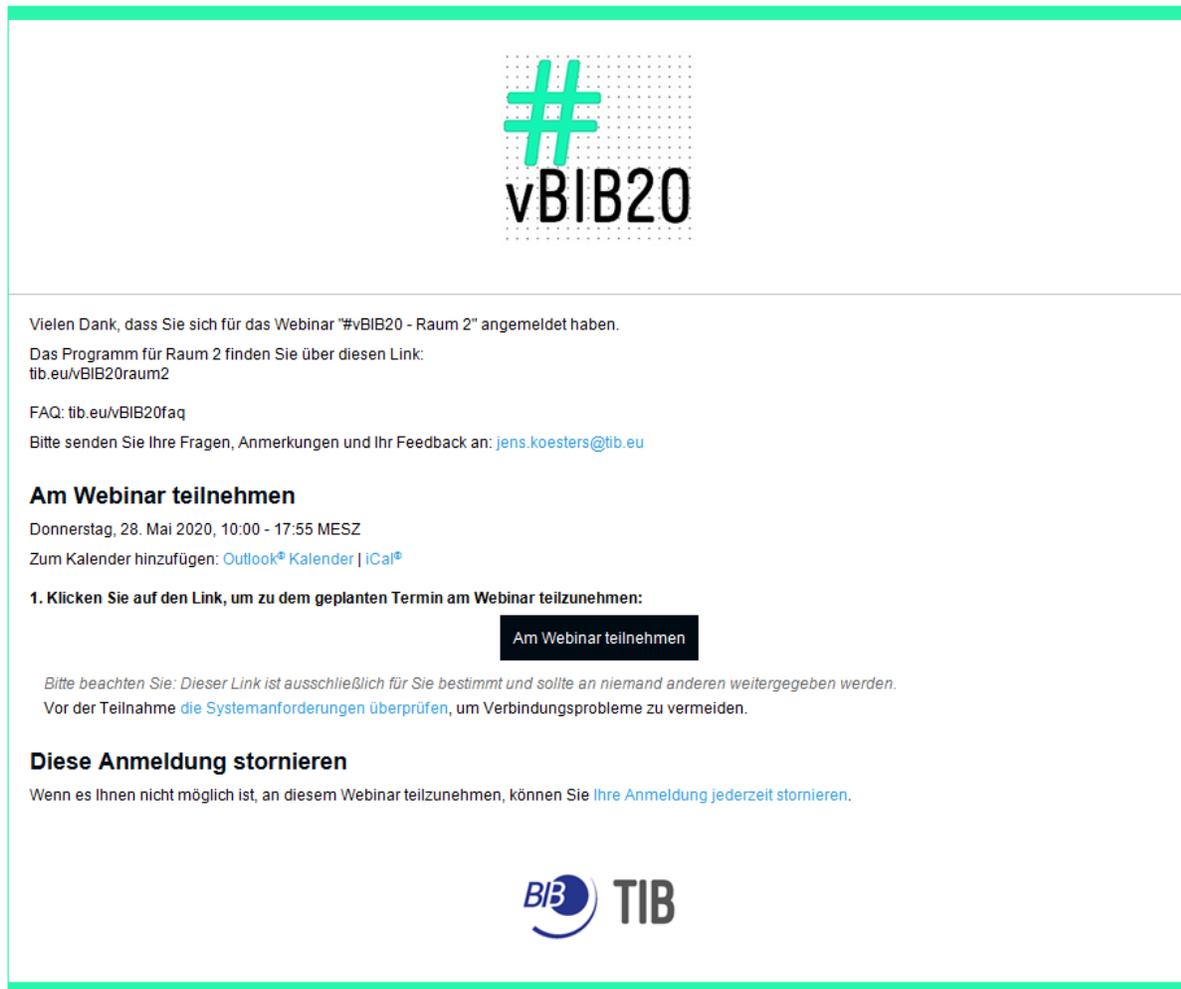


Abb. 5. E-Mail-Einladung #vBIB20

Da wir keine Pausen hatten bzw. diese nicht einplanen konnten, war es wichtig, für einen reibungslosen Ablauf während der Konferenz zu sorgen. Jegliche technischen Probleme sollten idealerweise vermieden werden. Aufgrund der zeitlich knappen Vorbereitung der #vBIB20 gab es relativ wenig Zeit für Tests. Mit Herausforderungen und Problemen war daher zu rechnen. Diese sollten aber schnellstmöglich behoben werden, soweit es uns möglich war. Daher entschieden wir uns, in jedem Raum mindestens zwei technische Betreuer*innen (Technik Chairs) zu installieren. Diese Aufgabe wurde von neun Studierenden des Bachelorstudienganges Informationsmanagement der Hochschule Hannover übernommen. Alle erhielten eine umfangreiche Einweisung in das Tool und übernahmen teamweise die technische Betreuung der jeweiligen Räume.

Das Problem bei GoToWebinar war, dass wir keinen offenen Raum zur freien Nutzung und zum freien Üben bereitstellen konnten. Daher entschieden wir uns, mehrere Schulungstermine an unterschiedlichen Tagen anzubieten; so konnten sich viele Beteiligte mit dem Tool vertraut machen und die einzusetzende Technik vorab testen. Leider musste – im Gegensatz zu den Teilnehmenden – GoToWebinar und damit Software für die Vergabe und Wahrnehmung notwendiger Rechte installiert werden. Die Software wurde nur für Windows und Mac-User angeboten. So kam es, dass Linux-User auf andere Systeme ausweichen mussten. Besonders wichtig war es, die Funktionalität des Tools zu erklären und abzugrenzen. Hier gab es einige Missverständnisse in Bezug auf die einzelnen Rollen im Tool, der damit einhergehenden Nutzungsbeschränkungen und die Chat- und Fragefunktion. Was auch mit der deutschen Übersetzung von GoToWebinar zusammen hing: Der „Presenter“ wurde im Deutschen zum „Moderator“.

Funktionale und Technische Rollen in GoToWebinar

- **#vBIB20:** Teilnehmer*in, Referent*in/Diskutant*in, Session Chair/Moderation und Technische Chairs
- **GoTo Webinar:** Teilnehmer*in, Referent*in, Moderator*in und Organisator*in/Co-Organisator*in

Übersicht mit jeweiligen Rechten bzw. Interaktionsmöglichkeiten - Webcast

Funktionale Rolle	Technische Rolle	Funktionsumfang
Teilnehmer*in	Teilnehmer*in	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen stellen und Antworten erhalten • Keine Webcam und Mikrofonfreigabe möglich
Referent*in/Diskutant*in	Referent*in (zur/zum Moderator*in ernennbar)	<ul style="list-style-type: none"> • Chat • Mikrofon- und Webcamfreigabe • (Fragen beantworten nach Zuweisung durch Moderation) • + Moderator-Status: Bildschirmfreigabe und Stiftwerkzeug
Session Chair/Moderation	Co-Organisator*in	<ul style="list-style-type: none"> • Chat • Fragen (zuweisen und beantworten) • Mikrofon- und Webcamfreigabe • Dashboard, Aufzeichnung • + Moderator-Status: Bildschirmfreigabe und Stiftwerkzeug

Technische Chairs	Organisator*in und Co-Organisator*in	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Funktionen • Startet und beendet das Live Event • + Moderator-Status: Bildschirmfreigabe und Stiftwerkzeug
-------------------	--------------------------------------	---

Tab. 1: Vergleich der funktionalen und technischen Rollen

Chat- und Fragefunktion in GoToWebinar

Der Chat diente einerseits zur allgemeinen Kommunikation zwischen den Referierenden, Session Chairs/ Moderation und Technischen Chairs. Im Chat konnten auch Nachrichten von den Technischen Chairs an die Teilnehmenden versendet werden, z.B. für eine Begrüßung oder für Hinweise. Den Teilnehmenden fehlte aber die Berechtigung zu antworten. Ihnen stand eine Fragefunktion zur Verfügung. Das Fragefenster - und damit die einzelnen Fragen der Teilnehmer - waren nur von Session Chairs/der Moderation und den Technischen Chairs zu sehen. Daher mussten sie die Fragen nochmal vorlesen. Das war besonders wichtig für die Aufnahme, da Chat und Fragen nicht in der Aufzeichnung zu sehen waren (das ist beispielsweise bei BigBlueButton anders!). Es war aber möglich, die Fragen zur Beantwortung einer anderen Person zuzuweisen. Die Person antwortete dann im Fenster und sendete die Antwort an alle. Dadurch konnten alle Teilnehmenden die Frage mit der Antwort sehen. Aufgrund der besonderen Aufzeichnungsbedingungen sollten die Fragen aber immer vorgelesen werden.

4.3. Während der Konferenz: Umsetzung und Ablauf

Das Setting stand und die Konferenz konnte beginnen. In jedem der drei Räume befanden sich zwei Technische Chairs, die sich um den technischen Ablauf einer Session kümmerten. Dazu gehörten die Weitergabe und Beschränkungen von Rechten und der allgemeine Support. In den meisten Fällen konnten die Probleme zeitnah behoben werden. Bei Mac-Usern kam es aber in Verbindung mit Catalina immer wieder zu Problemen. Die Datenschutzeinstellungen führten unter anderem dazu, dass die Webcam nicht aktiviert werden konnte. Dieses Problem besteht bei vielen Konferenz-Tools und beschränkt sich nicht nur auf GoToWebinar.

Eine typische Session lief dabei wie folgt ab:

Die Moderation/Session Chair übernahm die technische Rolle der Co-Organisator*in und führte in das anstehende Thema ein. Nach der Vorstellung der referierenden Person wechselte die technische Rolle "Moderator*in" und damit das Recht, den Bildschirm zu teilen, an den sogenannten Presenter. Das übernahm der Technische Chair, der auch den Chat überwachte, um bei etwaigen Problemen zu reagieren. Um die Datenrate und damit die Streaming-Qualität zu steigern, hatten wir empfohlen, die Webcam während des Vortrages zu deaktivieren.

Die Moderator*in/Session Chair war für die eingehenden Fragen im Fragefenster verantwortlich. Bei Bedarf konnten diese entsprechend priorisiert werden. Parallel dazu wurde die Vortragszeit kontrolliert. Am Ende des Vortrages wurde die Q&A-Phase durch die Moderation/Session Chair eröffnet. Die vorgelesenen Fragen wurden durch die Vortragenden (Presenter) verbal beantwortet. Nachfragen durch Moderation/Session Chair waren ebenfalls möglich.



Abb. 6: GoToWebinar - Übertragungsfunktionsfenster

Natürlich kam es innerhalb der Sessions immer wieder zu kleinen Änderungen - auch unabhängig von technischen Problemen. Bei den Diskussionen lag eine eigene Dynamik vor, sodass einige Moderator*innen/Organisator*innen lieber selber die Rechte weitergeben wollten und - soweit es möglich war - die technischen Abläufe steuerten. Anstatt den Bildschirm zu teilen, wurde ab und an auch die Tastatur- und Maussteuerung bei einem Mehrpersonen-Vortrag genutzt, um die Präsentation per Remote weiterzuführen. In den meisten Fällen wurde aber der Bildschirm klassisch geteilt bzw. die dazu berechnigte Rolle geändert.

Bei GoToWebinar wollten wir den Ablauf so niedrigschwellig wie möglich halten, daher empfahlen wir die Bildschirmübertragung. In einigen Sessions gab es keinen Vortrag im klassischen Sinne, sondern ein vorab eingereichtes Video mit anschließender (eingeschränkter) Live-Diskussion. Hier sind wir zweigleisig verfahren: Einige Videos wurden entweder direkt im virtuellen Raum über GoToWebinar abgespielt. Bei anderen Sessions konnte das Video vorab im TIB-AV Portal veröffentlicht und den Link im Raum geteilt werden. Diese unterschiedliche Handhabung hatte sowohl technische als auch organisatorische Gründe.

4.4. Nach der Konferenz: Postproduktion und Veröffentlichung im TIB AV-Portal

Wesentlich für die Organisation und Kommunikation vor, während und nach der Konferenz war der Anspruch, möglichst viele #vBIB20-Beiträge im TIB AV-Portal zu veröffentlichen. Das Portal hat sich als verlässliche Infrastruktur zur Bereitstellung qualitätsgeprüfter wissenschaftlicher Videos sowie Videos aus der Hochschullehre etabliert. Die Konferenzaufzeichnungen sind - wie der Gesamtbestand des AV-Portals - mit über 27.000 Videos (Stand Juli 2020) langzeitarchiviert in Verwendung von Digital Object Identifiern (DOI) und Media Fragment Identifiern (MFID), langfristig verlässlich verfügbar sowie sekundengenau referenzierbar bzw. zielgerichtet konsumierbar. Die Publikation erfolgt weitestgehend nach Open-Access-Prinzipien. Mit einer freien Lizenzierung via Creative Commons-Lizenzen ermöglichen die Mehrzahl der Urheber*innen Transparenz in den Nutzungsbedingungen, zudem häufig eine niedrigschwellige Nachnutzung der Videoinhalte. Im Kontext der #vBIB20 hat man sich bis dato mehrheitlich für die CC BY 3.0 DE entschieden, welche eine beliebige Nachnutzung bei Namensnennung erlaubt: <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>. Die Metadaten stehen generell unter Open-Access-Lizenz Creative Commons 1.0 (CC0) und sind zur Nachnutzung als RDF-Daten (Resource Description Framework) bereitgestellt: <https://av.tib.eu/opensource>. Die #vBIB20-Aufzeichnungen sind unter anderem ferner durch semantische und explorative Suchfunktionalitäten (Facettensuche) im Kontext des Gesamtbestands erfahrbar und sichtbar, auch wenn die besondere Tiefenerschließung via automatischer Videoanalyse für Videos aus den TIB-Kernfächern Technik und Naturwissenschaften

vorbehalten ist.⁵ Sie reihen sich ein in eine große Anzahl von Konferenzaufzeichnungen, auch aus dem Bibliotheks- und Informationsinfrastrukturbereich, wie etwa der jährlichen Open- Access-Tage.

Die Publikation erfolgte kontinuierlich, sobald die technischen (ausreichende Aufnahmequalität und Nachbearbeitung wie Videoschnitt abgeschlossen) wie die rechtlichen Voraussetzungen (valider Lizenzvertrag) für die Veröffentlichung erfüllt waren. Die Aufzeichnungen wurden, soweit eine Lizenzvereinbarung mit den Referierenden vorlag, im TIB AV-Portal veröffentlicht. Dafür wurde eigens eine Videoserie eingerichtet, um die Aufzeichnungen zusammenhängend in ihrem gemeinsamen Kontext zu präsentieren: <http://tib.eu/vbib20videos>. Am schnellsten, teilweise noch während der Konferenz, konnten bereits vorproduzierte Videos veröffentlicht werden. Innerhalb einiger Wochen wuchs die Sammlung konstant an und über die Hälfte der mehr als 100 Beiträge wurde relativ zeitnah auch nachträglich abrufbar. Die Erfahrung der möglichst pragmatischen, aber dennoch aufwändigen Ausgestaltung und zeitintensiven Abschlüsse von Lizenzverträgen, welche auch lange nach Konferenzende noch nicht beendet war, lehrt: Alle wesentlichen Detailinformationen zur rechtlich notwendigen schriftlichen Zustimmung für eine Beitragsveröffentlichung sollten mit den Beteiligten möglichst vor der jeweiligen Veranstaltung geklärt sein.

The screenshot shows the TIB AV-Portal search results for the #vBIB20 series. The top navigation bar includes links for FÄCHER, HERAUSGEBER, OPEN DATA, FAQ, KONTAKT, MERKLISTE, HOCHLADEN, ENGLISH, and ANMELDEN. The search bar contains the text "Suchen nach Personen, Orten, Themen ...". The results are displayed in a grid format, showing filters on the left and search results on the right. The filters include "Erscheinungsjahr" (2019-2021), "Bestand" (Online-Bestand (70)), "Fach" (Information und Dokumentation (70)), and "Sprache" (Deutsch (69), Mehrere Sprachen (1)). The search results are sorted by Relevanz. The first result is titled "Bibliotheksstatistik: Wie die Visitzählung in der DBS funktioniert und wie sie den Blick auf Bibliotheken verändert" by Heugen-Ecker, Gabriele u. a. The second result is "Bewegung fördert Lernen" by Wagner, Janet. The third result is "Sachbücher des politisch rechten Randes in öffentlichen Bibliotheken" by Grantz, Kirstin.

Abb. 7: Serie #vBIB20 im TIB AV-Portal - <https://av.tib.eu/series/854/vbib20>

5 Kommunikation

Die Entscheidung, den Bibliothekartag 2020 abzusagen und eine virtuelle Konferenz zu realisieren, fiel zeitgleich in die Hochphase der Krisenkommunikation rund um die Covid-19-bedingte Schließung der TIB-Standorte. Da die Koordinierung und Betreuung der Social Media-Kanäle des Bibliothekartags an der TIB angesiedelt war, lag der Schluss von vornherein nahe, hier auch die gesamte Kommunikation zur #vBIB20 anzusiedeln.

⁵ Vgl. ausführlicher zum Leistungsumfang des TIB AV-Portals: <https://av.tib.eu/about>.

Konkret bedeutete dies die Bearbeitung folgender Punkte:

5.1 Logo-Entwicklung, Website, Programm

Nachdem der Name #vBIB20 sich schnell aufgrund der communityinternen Twitter-Diskussionen herausgebildet hatte, galt es zunächst, auch vom Erscheinungsbild eine klare Abgrenzung zum Bibliothekartag-Look and Feel zu kreieren. Hier war die Grafikerin der TIB, Nadine Klöver, für die Entwicklung eines klaren, grafisch und farblich ansprechenden Designs verantwortlich, das in seinem Minimalismus vor allem im Social Media-Bereich sehr flexibel einsetzbar war. Wichtig war dabei auch die Einbindung der Hashtag-Raute, da sich abzeichnete, dass ein Großteil der Kommunikation und Diskussion über Twitter stattfinden würde und wir so einen Anreiz schaffen konnten, den Hashtag #vBIB20 (<https://twitter.com/search?q=vbib20>) zu verwenden.



Abb. 8: #vBIB20-Logo

Als Dreh- und Angelpunkt der Kommunikation wurde die bewusst minimalistisch gehaltene Website <https://tib.eu/vbib20> eingerichtet, deren Aufbau aufgrund der kurzen Vorlaufzeit auf einem bei der TIB gehosteten Standard-Template basiert, das für TIB-Veranstaltungen genutzt wird und sich in seinem Umfang etabliert hat. Auch wenn einige angedachte, spezielle Features dadurch nicht umgesetzt werden konnten, so bot die Auswahl an vorhandenen Tools praktikable Möglichkeiten und lief Dank der technischen Unterstützung durch die TIB-IT äußerst stabil.



Abb. 9: #vBIB20-Startseite

Die Startseite sollte auf einen Blick alle relevanten Informationen liefern. Daher wurden hier zunächst Teaser- und später Begrüßungsvideos von *Dr. Ute Engelkenmeier (BIB)* und *Prof. Dr. Sören Auer (TIB)* platziert, zu den Konferenzräumen verlinkt und der *Twitterkanal* der #vBIB20 integriert, auf dem laufend aktuelle Meldungen angezeigt wurden.

Seit dem Ende der Konferenz wird zudem auf die [Videosammlung im TIB AV-Portal](#) und auf die Sammlung der [Beitragsfolien auf dem BIB OPUS-Server](#) verwiesen.

Die Darstellung des [Programms](#) war nicht nur inhaltlich eine Herausforderung. Aufgrund der Typo3-Struktur ließ die Filterfunktion lediglich eine Anordnung nach Tagen oder nach Räumen zu. Eine Kombination und auch eine Suchfunktion war technisch in der Kürze der Zeit nicht zu realisieren. Auch eine direkte Verlinkung zu den GoToMeeting-Konferenzräumen war technisch nicht umsetzbar, weshalb mit großen Buttons oberhalb der Programmdarstellung gearbeitet werden musste.

Zu jedem Programmpunkt wurde eine Unterseite angelegt, die idealerweise und sofern eingereicht, mit einem kurzen Abstract und Informationen zu den Referierenden bestückt wurde. Im rechten Frame der Website wurde ein Programm-Check eingerichtet, der einzelne Programmpunkte zu Oberthemen wie zum Beispiel „Politik & Gesellschaft“, „Openness“ oder „Der Umgang mit Corona“ bündelte. Diese einzelnen „Checks“ wurden zudem auf Twitter kommuniziert.



Abb. 10: #vBIB20-Ankündigung auf Twitter

Im Laufe der Vorbereitungen und teilweise auch noch während der Konferenz wurde die [FAQ-Seite](#) auf- bzw. ausgebaut, die Antworten auf die wichtigsten Fragen lieferte. Hier wurde zudem das #vBIB20-Logo mit einer CC BY 3.0 DE-Lizenz zum Download bereitgestellt.

5.2 Social Media

Wie schon früh in der gemeinsam mit den Personalverbänden und der TIB erstellten Roadmap geplant, wurde zwei Wochen nach Absage des Bibliothekartags die Umbenennung der bestehenden Social Media-Kanäle des Bibliothekartags vorgenommen. Hierdurch war von vornherein eine gewisse Reichweite gewährleistet, was die Kommunikation enorm erleichterte.

Da die Impulse zu einer virtuellen Konferenz im Vorfeld vor allem aus der [Twitter](#)-Community kamen, war die Fokussierung auf diesen Kanal logisch. Zudem wurde der [Instagramkanal](#) verwendet, der sich jedoch rückblickend (und auch gestützt durch die späteren Umfrageergebnisse) als nur schwer bespielbar und als nicht relevant herausstellte.

YouTube und Facebook wurden auch aufgrund der nicht ganz eindeutigen Möglichkeiten zur temporären Umbenennung der Profile sowie aufgrund der knappen Ressourcen außen vor gelassen.

Durch die temporäre Umbenennung der Kanäle bestand auf einen Schlag eine Reichweite von ca. 1.700 Follower bei Twitter und ca. 600 Follower bei Instagram. Diese Zahlen konnten im Verlauf der #vBIB20 auf 1.985 (Twitter) bzw. 733 (Instagram) gesteigert werden. Sicherlich kein signifikanter, aber immerhin bemerkenswerter Anstieg in Anbetracht der relativ kleinen und spezialisierten Community. Zu nennen sei in diesem Zusammenhang noch die Steigerung der

- Tweet-Impressions von insgesamt 155.000 (April) auf 425.000 (Mai)
- Profilbesuche von insgesamt 1.558 (April) auf 3.997 (Mai)
- Erwähnungen von insgesamt 87 (April) auf 263 (Mai)

Ihre Tweets haben in diesem **31-tägigen** Zeitraum **425.1K Impressions** erhalten

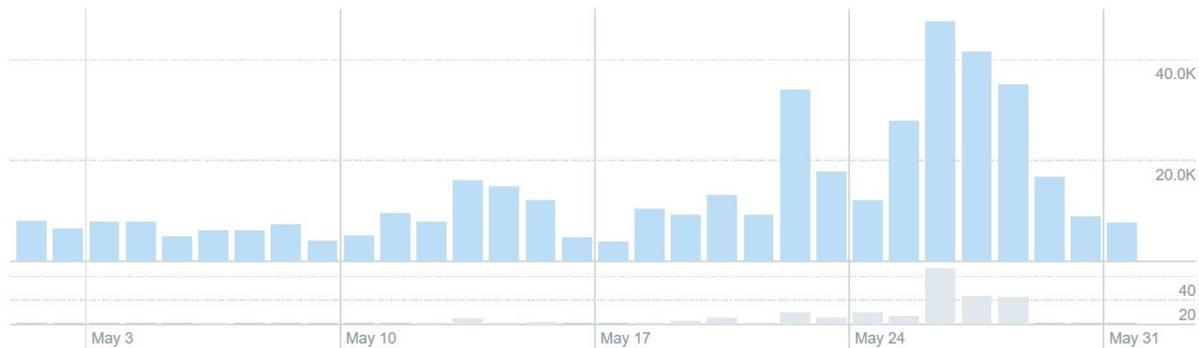


Abb. 11: Impressions der Tweets des Twitterkanals @vBIB20. Quelle: Twitter-Analytics

Während der #vBIB20 fokussierte sich die gesamte Kommunikation auf Twitter. Hierzu war ein Mitarbeiter der TIB während der gesamten drei Tage damit beschäftigt, die Kommunikation rund um den Hashtag #vBIB20 zu beobachten, Fragen zu beantworten oder weiterzuleiten, Hinweise zu geben, Diskussionen zu begleiten und den eigenen Kanal (sowie Instagram und die Website) mit Inhalten zu füllen. Lag der Fokus im Vorfeld der #vBIB20 eher auf organisatorischen Themen wie den *Call for Participation*, Technik-Checks, Bewerbung der Website, Programmankündigungen etc., so standen während der Konferenz vor allem aktuelle Meldungen im Mittelpunkt: Programmhinweise und spontane Änderungen, Umfragen, Tagesreviews, aktuelle Zahlen etc. Zwischenzeitlich tauchte der Hashtag #vBIB20 sogar in den Twitter-Trends und das entsprechende Wikidata-Item als “Current highlight” auf wikidata.org auf.

Die Tonalität und Ästhetik der Beiträge wurde dabei ganz bewusst locker und eher unkonventionell gehalten und die Teilnehmenden geduzt.



Abb. 12: Tweet - das #vBIB20-Orgateam zum Einstieg in den Konferenztag 3

5.3 Resonanz und Nachbereitung

Ein tolles Beispiel für „Open Culture“ lieferten einige Teilnehmende wenige Stunden vor Beginn der Konferenz: Nachdem bei Twitter vermehrt der Wunsch nach einem (XML-)strukturierten #vBIB20-Programm geäußert wurde, dieser aus Zeitgründen jedoch nicht durch die Organisierenden erfüllt werden konnte, extrahierten unabhängig voneinander *sowohl Christian Erlinger* (Büchereien Wien) und *Jens Bemme* (SLUB Dresden) als auch *Philipp Zumstein* (UB Mannheim) das Programm von der Website. So konnte das Programm in der XML-Struktur zum einen etwa für die Open Source-App Giggity genutzt werden. Zum anderen war es der Grundstein für diese umfangreiche *Scholia-Seite*. Diese wurde im Rahmen des von Ina Blümel und Lambert Heller (beide TIB) organisierten *#vBIB20-WikiLunchs* u.a. mit Studierenden des Studiengangs Informationsmanagement der Hochschule Hannover in einem dynamischen Prozess gepflegt.

Noch während der Konferenz wurden die ersten *Aufzeichnungen in das TIB AV-Portal* geladen, was via Twitter, in der Umfrage aber auch in persönlichen Gesprächen für positive Resonanz sorgte.

Im Nachgang der #vBIB20 entstanden ein *Blog-Beitrag* von Dr. Ute Engelkenmeier (BIB) und Matti Stöhr (TIB) sowie diverse andere Rückblicke. Diese sind im *#vBIB20-Medienspiegel* gesammelt.

Auf Twitter wurden noch bis Ende Juli – danach erfolgt die Übergabe des Accounts an die Ausrichter des Bibliothekartags 2021 in Bremen – auf die sukzessive im *TIB AV-Portal* zur Verfügung gestellten Aufzeichnungen hingewiesen. Künftig wird über den neuen *Twitter-Kanal #vBIB21* getwittert.

Die Auswertung der während der Konferenz erfolgten Umfrage dauert noch an und wird in einem weiteren Journalbeitrag intensiver thematisiert.

6 Lessons learned

In der komplexen Dynamik aus organisatorischen und technischen Entwicklungen und schnell zu treffenden Entscheidungen haben wir als #vBIB20-Orgateam viel gelernt und nehmen daraus und für eine etwaige Folgeveranstaltung mit:

- Vertrauen der verantwortlichen Veranstalter (TIB und BIB) in das Engagement und verteilte Kompetenzen des ausführenden Teams waren von Anfang an eine gute Basis.
- Spontaneität, Pragmatismus und insbesondere Flexibilität samt Verzicht auf Perfektionismus waren hilfreiche Tugenden in der zeitkritischen Umsetzung, ohne auf vergleichbare Erfahrungen oder Prognosen zurückgreifen zu können.
- Engmaschige, regelmäßige Abstimmung untereinander über verschiedene der Planungssituation angemessene Kanäle - insbes. Chatkanal während der Tagung -

war unerlässlich.

- Niedrigschwelligkeit aus technischen, aber auch finanziellen Gesichtspunkten führten zu erhöhter Akzeptanz:
 - Es kamen virtuelle Sessions zustande, die analog wahrscheinlich nicht möglich gewesen wären.
 - Rekrutierung namhafter Referent*innen scheint durch den Zeit- und Kostenvorteil eher möglich zu sein.
- Schulungsangebote für Referierende und Moderierende im Vorfeld waren unverzichtbar. Gleichzeitig sind zukünftig mehr Selbstlern- und Testmöglichkeiten sinnvoll.
- Bei den Instruktionen wäre weniger mehr gewesen. Die Fülle an Informationen - insbesondere mit der Handreichung waren - zu umfangreich. Zukünftig auf einfacher gehaltene Checklisten setzen.
- Ein flexibler Personaleinsatz mit klaren Aufgabenteilung in technischer wie organisatorisch-inhaltlicher Betreuung bzw. Moderation hat sich bewährt.
- Optimierungsmöglichkeiten gibt es in einer strafferen, kompakten Zeitplanung zwecks besserer Ermöglichung von Raumwechseln und auch ein großzügiges Pausenmanagement.
- Virtuelles Socialising kann noch besser integriert werden. Gleichwohl ist das Bewusstsein vorhanden: Die Möglichkeiten und Vorteile der persönlichen Interaktion vor Ort sind im virtuellen Raum kaum abbildbar.
- Der Einsatz von Dokumentations- und Interaktionstools wie Etherpads können von vornherein stringent integriert und unterstützt werden.
- Es empfiehlt sich der Einsatz eines Konferenzmanagementtools zwecks flexibler Organisation in einheitlicher Pflege, (Nach-)Nutzung aller relevanten sach- und personenbezogenen Daten und Dokumente, von der Einreichung über die Programmgestaltung bis zum Zertifikat.
- Besonders in der Klärung (lizenz-)rechtlicher Fragen ist genügend Zeit einzuplanen. Idealerweise sind alle notwendigen Lizenzverträge, u.a. notwendig für Streaming und/oder Aufzeichnungsveröffentlichung vor der Veranstaltung abgeschlossen.
- Veranstaltungen werden zukünftig von Anfang an virtuell oder hybrid gedacht; insbesondere diskursive bzw. interaktive Formate sind als entsprechendes virtuelles Format (u.a. Zeitrahmen, Rollen, Tools, Nachnutzbarkeit) angepasst zu konzipieren.

7 #vBIB21 - Offenheit der Entwicklungen

In diesem Jahr gab es viele Ausnahmesituationen. Mitte März wurde in Deutschland alles anders. Veranstaltungen wurden abgesagt. Das erste Mal, dass überhaupt ein Bibliothekartag abgesagt werden musste. Geschäfte, Schulen, Kindergärten, Bibliotheken mussten schließen. Mitarbeiter*innen von jetzt

auf gleich ins Homeoffice wechseln. In rasantem Tempo wurden alternative Dienstleistungen durch Geschäfte und Einrichtungen konzipiert und angeboten. Nachbarschaftshilfe wurde wieder groß geschrieben und fast jede E-Mail endete mit dem Wunsch “bleibt gesund”. Eine Öffnung der Einrichtungen wurde mit verständlicher Weise hohen Hygieneauflagen nach und nach ermöglicht. Die Arbeitsbelastung war für viele enorm.

Dennoch und gerade auch deshalb: der fachliche Austausch war und bleibt wichtig.

Obwohl die meisten der Referierenden ihre Beiträge für den Bibliothekartag vorbereitet hatten, so galten die Einreichungen dem neuen Format, dem Experiment der #vBIB20.

Eine reine Online-Konferenz in diesem Ausmaß, drei parallele Räume an drei Tagen mit über 1.200 Teilnehmenden hatte es bisher im Bibliotheks- und Informationssektor noch nicht gegeben. Das Experiment ist geglückt.

Eine Krise sei auch immer eine Chance – das liest man häufig in letzter Zeit in Presse wie in Online-Medien. Die derzeitige Pandemie zeigt uns, wie fragil einige Systeme sind, dass sich bisherige strukturelle Unterschiede extrem auswirken und Ungerechtigkeiten noch größer werden, dass Deutschland wirklich weit hinten ansteht in der Digitalisierung, dass diejenigen, die in der Krise systemrelevant waren, immer noch am schlechtesten bezahlt werden - aber auch, wie gut unsere Solidarität (in großen Teilen) funktioniert. In vielen Ländern, in vielen Einrichtungen kehrt ein Regelbetrieb - mit Auflagen - zurück. Es scheint, als würden manche schneller als andere wieder in die Zeit “vor Corona” zurück wollen, andere sehen viel mehr und radikaler neue Chancen und blicken auf Veränderungen als regelrechten Epochenbruch. Diese “Pause vom Alltag”, die sich für viele nicht als Pause anfühlte, sondern als “extreme Kurve”, die manche aus der Bahn warf und ihre Existenzgrundlage entzog und vielen die bisher gefühlte Sicherheit unter dem Boden entglitt, zwingt uns, uns auf Neues einzulassen, neue Wege zu gehen. Nachdenken darüber, was nicht weitergeführt werden sollte, was man ändern muss, was man Neues braucht. Eine Zäsur. Eine Zeitenwende. Für unser privates Leben wie für unsere Arbeitswelt und unsere Gesellschaft.

Was wird bleiben? Es fahren mehr Leute mit Mundschutz in der Bahn?

Im Moment kann niemand absehen, welche Bedingungen 2021 herrschen werden oder 2022.

Wir werden anders arbeiten, wir werden anders miteinander kommunizieren. Der Bedarf an fachlichem Austausch wird bleiben und es wird auch verschiedene Formen und Formate geben. Wir werden sicherlich - und hoffentlich - anders mit Veränderungen umgehen können, wir werden flexibler, experimentierfreudiger sein und offener.

Eine #vBIB21 wird daher weiterhin mutig sein, auf aktuelle Themen eingehen, offen für alle Formate und Experimente sein. Sie wird sich an diejenigen wenden, die “online” sind, die von Zuhause aus wie aus dem Büro teilnehmen, die netzwerken möchten, die in virtuellen Teams arbeiten oder dies tun möchten, die sich aus Paris, Amsterdam oder aus Doha zuschalten, um sich fachlich auszutauschen, die gesellschaftliche Themen auch in der Öffentlichkeit mit anderen diskutieren möchten. Spontan, agil und virtuell.

Quellen

Hülsmann, Werner 2020. Datenschutzaspekte bei der Nutzung von Zoom (Videokonferenzen) und Alternativen DSGVO – Expertenwissen für die Praxis. <https://dsgvo.expert/wp/datenschutzaspekte-bei-der-nutzung-von-zoom-videokonferenzen-und-alternativen/> [Stand 2020-08-7].

Melaugh, Shane 2019. GoToWebinar Review: Should You Still Use it in 2019? <https://activegrowth.com/https://activegrowth.com/gotowebinar-review/> [Stand 2020-08-7].

Stöhr, Matti & Engelkenmeier, Ute 2020. Spontan und nachhaltig zugleich - erste große bibliothekarische Online-Fachkonferenz #vBIB20 erfolgreich durchgeführt TIB-Blog. <https://blogs.tib.eu/wp/tib/2020/06/30/spontan-und-nachhaltig-zugleich-erste-grosse-bibliothekarische-online-fachkonferenz-vbib20-erfolgreich-durchgefuehrt/> [Stand 2020-08-7].

AutorInnen

Stefan Bielesch studierte Kulturwissenschaften und sammelte Kommunikationserfahrung u. a. in der Musikbranche und im Konsumgüterbereich, bevor er Teil des TIB-Kommunikationsteams wurde. Dort ist er u. a. dafür zuständig, die TIB und ihre vielen und facettenreichen Themen in den Blickpunkt zu rücken. Da er das sehr gerne für die TIB, aber nicht so gerne für sich macht, belassen wir es bei diesem kurzen Text.

E-Mail: Stefan.Bielesch@tib.eu

Anschrift: TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, Welfengarten 1 B, 30167 Hannover

Website: <https://www.tib.eu/>

Dr. Ute Engelkenmeier ist Bibliothekarin. Sie studierte Öffentliches Bibliothekswesen an der FHBD in Köln (Dipl.-Bibl. (FH)) mit anschließendem musikbibliothekarischen Zusatzstudium an der HBI Stuttgart und folgend Master of Arts (LIS) und Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Sie ist seit Mai 1995 beschäftigt an der Universitätsbibliothek Dortmund und dort aktuell Geschäftsbereichsleitung Service und Information (Benutzung). Seit 2018 ist Ute Engelkenmeier Vorsitzende des Bundesvorstands des Berufsverband Information Bibliothek e.V. (sowie Mitglied der DINI AG Lernräume; Mitglied im IFLA Standing Committee Management of Library Associations; Vorstandsmitglied Dachverband BID - Bibliothek Information Deutschland)

E-Mail: engelkenmeier@bib-info.de

Anschrift: Berufsverband Information Bibliothek e.V. - Geschäftsstelle, Gartenstr. 18, 72764 Reutlingen

ORCID: 0000-0003-3785-8652

Website: <https://www.bib-info.de>

Jens Kösters ist Filmemacher, Kommunikations- und Medienwissenschaftler. Er studierte Medienproduktion (B.A.) mit Schwerpunkt Videoproduktion und hat einen Master-Abschluss in Fernsehjournalismus (M.A.). Er arbeitete an der Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe und war verantwortlich für Vorlesungsaufzeichnungen und e-Learning (Schulungsvideos). Darüber hinaus sammelte er Erfahrungen als freiberuflicher Videoproduzent in Niedersachsen und Umgebung. Seit Mai 2017 ist Jens Kösters an der TIB, wo er sich auf Medienkompetenz, wissenschaftliche Videoformate und Konferenzaufzeichnungen konzentriert.

E-Mail: Jens.Koesters@tib.eu

Anschrift: TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, Welfengarten 1 B, 30167 Hannover

ORCID: 0000-0002-3680-2086

Website: <https://www.tib.eu/>

Nicole Petri arbeitet seit 2000 an der TIB. Von Haus aus Wirtschaftswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Marketing leitete sie 16 Jahre die Kommunikation und baute ein entsprechendes Team auf. Heute ist sie die persönliche Referentin des TIB-Direktors Prof. Dr. Sören Auer. Im Zuge der Vorbereitungen des 109. Bibliothekartages leitete sie das Hannoveraner Ortskomitee, war das Bindeglied zu den Verbänden und Mitglied im Programmkomitee.

E-Mail: Nicole.Petri@tib.eu

Anschrift: TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, Welfengarten 1 B, 30167 Hannover

Website: <https://www.tib.eu/>

Matti Stöhr arbeitet seit Mai 2020 an der TIB, mit Schwerpunkt Wissenschaftskommunikation besonders als Community Manager für das TIB AV-Portal. Nach dem Magisterstudium der Bibliothekswissenschaft und Neuere / Neuere Geschichte am IBI der HU Berlin, war er zuvor langjährig in verschiedenen Positionen an der SLUB Dresden (2016-2020) sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (2011-2015) tätig und in Teamarbeit beteiligt an der Pflege und dem Aufbau von Services und Organisationsstrukturen rund um die Unterstützung des gesamten Forschungskreislaufs. Darüber hinaus ist er ehrenamtlich beim eJournal und Verein LIBREAS. Library Ideas engagiert.

E-Mail: Matti.Stoehr@tib.eu

Anschrift: TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, Welfengarten 1 B, 30167 Hannover

ORCID: 0000-0002-2874-4832

Website: <https://www.tib.eu/>

Sabine Stummeyer ist seit 2000 bei der TIB beschäftigt. Nach ihrem berufsbegleitenden Bachelorstudium an der Hochschule Hannover ist sie seit Oktober 2019 im Projekt OER-Portal Niedersachsen beschäftigt. Für den BIB ist sie seit 2000 an der Organisation der Bibliothekartage beteiligt.

E-Mail: Sabine.Stummeyer@tib.eu

Anschrift: TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, Welfengarten 1 B, 30167 Hannover

ORCID: 0000-0003-4578-7049

Website: <https://www.tib.eu/>